



Gekommen, um zu bleiben

Die WFB begleitet neue Unternehmen bei ihrem Start in Bremen. Grundstücke, Immobilien, Förderungen und Netzwerke sind wichtige Faktoren für die Ansiedlung und weitere Entwicklung. Aber bringen sie auch nachhaltigen Erfolg, Wachstum und eine langfristige Sicherung von Arbeitsplätzen? Oh ja! Unternehmensansiedlungen sind oftmals veritable Erfolgsgeschichten.

Gestern neu – heute erfolgreich

Neu in der Stadt? Kein Problem, die WFB steht Unternehmen in allen Phasen ihrer Ansiedlung zur Seite: Sei es bei der Suche nach einem Grundstück oder einer Immobilie, bei der Beratung zu Förderung und Finanzierung oder beim Aufbau von Kontakten und Netzwerken. Kultur oder Bau, Medizintechnik oder Ingenieurdienstleistungen – quer durch alle Branchen zeigt sich, dass die einst neuen Unternehmen inzwischen fest in Bremen verankert sind.



1

GOP VARIÉTÉ-THEATER: ZUFRIEDEN MIT DER ENTWICKLUNG

→ Im September 2013 feierte das GOP Variété-Theater Bremen seine erste Premiere. Seitdem standen mehr als 200 Künstler aus über 20 Nationen auf der Bühne, Anfang September 2016 hat die „Coperlin Show“ Premiere – das ist bereits die 18. Produktion. Insgesamt haben bislang mehr als 380.000 Gäste das GOP in Bremen besucht. „Wir sind sehr zufrieden mit der Entwicklung“, sagt Direktor Philipp Peiniger. „Die Zahlen sind aktuell auf dem sehr guten Vorjahresniveau.“ Inzwischen gibt es mehr als 2.000 Variété-Card-Inhaber, die regelmäßig die Shows im GOP besuchen. Pro Woche werden insgesamt 8 Shows im GOP gezeigt. Immer mehr Gäste kommen aus dem Raum Bremen/Oldenburg/Cuxhaven. „Das gemeinsame Konzept mit dem Steigenberger Hotel nebenan läuft sehr gut, viele unserer Gäste kommen für einen Kurzurlaub nach Bremen“, sagt Peiniger. Gestartet ist das GOP 2013 in der Überseestadt mit rund 80 Mitarbeitern, heute sind es etwa 120 Mitarbeiter (davon 16 Auszubildende), die in Theater und Gastronomie für das Wohl der Gäste sorgen. ←

www.variete.de



MITARBEITERZAHL HEUTE

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe widmen wir uns der Frage „Was macht eigentlich ...?“. Zu unseren schönsten Aufgaben gehört es, neue Unternehmen in Bremen willkommen zu heißen. Diese erfreulichen Anlässe sind das Ergebnis gründlicher, manchmal auch langer Entscheidungsprozesse auf Unternehmensseite, die wir mit unserer Arbeit begleiten dürfen. 150 Unternehmen haben sich hier in den vergangenen fünf Jahren mit unserer Hilfe angesiedelt. Doch wie ist es den Neu-Bremern inzwischen ergangen? Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Was macht jetzt eigentlich Dr. Klaus Sondergeld? Bremens oberster Standortvermarkter und Geschäftsführer des WFB-Geschäftsbereichs Standortmarketing hat sich kürzlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, für den wir ihm alles Gute wünschen. An dieser Stelle sagen wir nochmals sehr herzlich Dankeschön für seine hervorragende Arbeit und sein unermüdliches Engagement für Bremen. Dies möchten wir gern fortführen und Bremen auch in Zukunft erfolgreich positionieren. Das Bremen-Marketing ist nun Bestandteil des Geschäftsbereichs Wirtschaftsförderung, den ich verantworte. Ich freue mich auf die neue Aufgabenstellung.

Nun wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre.



Herzlichst

Ihr

Andreas Heyer

Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH



2

LEONHARD WEISS: VON BREMEN IN DEN GANZEN NORDEN



20

MITARBEITERZAHL HEUTE

→ Bremer Landesbank (Foto), Klinikum Bremen-Mitte, Thünen-Institut Bremerhaven oder Wellnesshotel auf Föhr – von Bremen aus betreut die Leonhard Weiss GmbH & Co. KG zurzeit 12 Bauvorhaben in Norddeutschland. Seit 2013 ist das europaweit tätige Bauunternehmen mit einem Standort in Bremen vertreten, von dort aus werden überwiegend Projekte im Bereich Ingenieurhochbau realisiert. Gestartet ist Leonhard Weiss mit 4 Mitarbeitern in den Büroräumen in der Sögestraße, heute arbeiten dort und auf den Baustellen etwa 20 Bauleiter und Poliere zuzüglich der gewerblichen Mitarbeiter.

Leonhard Weiss ist mit insgesamt mehr als 4.400 Mitarbeitern an 20 Standorten und 5 Tochterunternehmen in nahezu allen Sparten des Bauens tätig. Von Bremen aus hat das Unternehmen den Bereich Nord auf- und ausgebaut, ein weiterer Standort in Hamburg kommt Ende 2016 hinzu. „Wir sind mit der Entwicklung in Norddeutschland sehr zufrieden, aber leider ist in Bremen selbst das Bauvolumen etwas zurückgegangen bzw. es verzögern sich größere Projekte“, sagt Thomas Kienle, Bereichsleiter Ingenieurhochbau und verantwortlich für den Ausbau Nord. ←

www.leonhard-weiss.de

→ Tankwagen am Düsseldorfer Flughafen, Parkscheinautomaten in Belgien oder Sensorik an südafrikanischen Tankstellen – die Technik der Hectronic GmbH mit Sitz im Schwarzwald ist weltweit zu finden. Im Januar 2013 wurde die Hectronic Vertriebs- und Service GmbH in Oberhausen gegründet, im Oktober 2014 kam die Niederlassung Bremen dazu: Das Unternehmen hat die Geschäftsbereiche Tanksysteme und Parkraumbewirtschaftung eines langjährigen Vertriebspartners sowie alle sieben Mitarbeiter übernommen.

„Viele Städte und Gemeinden im Nordwesten Deutschlands setzen auf unsere Parkscheinautomaten, zahlreiche Busbetriebe und Flughäfen arbeiten bereits mit unseren Tanksystemen“, sagt Geschäftsführer Stefan Schiefelbein, der Werkstatt, Lager und Büroräume an einem Standort im Parallelweg 30 in Bremen-Walle vereint hat. Die Zahl der Mitarbeiter ist bislang nahezu konstant geblieben, der Umsatz steigt kontinuierlich. Entsprechend soll die Zahl der Mitarbeiter in Bremen und Oberhausen in den kommenden Jahren von aktuell 16 auf 20 steigen. ←

www.hectronic-nord.de



HECTRONIC VERTRIEBS- UND SERVICE GMBH: AUF WACHSTUMSKURS

3



Stefan Schiefelbein, Geschäftsführer
Hectronic Vertriebs- und Service GmbH

»Jedes Projekt ist für uns ein Erfolg, egal ob groß oder klein. Es muss einfach passen, und es muss Spaß machen, mit den Kunden zu arbeiten.«

4

NUVASIVE GERMANY GMBH: AUF STABILITÄT AUSGERICHTET

→ NuVasive ist Spezialist für die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Implantaten und Instrumenten für die Wirbelsäulenchirurgie. Im Juli 2009 hatte das amerikanische Unternehmen seine Europazentrale von Bayern nach Bremen verlegt. Grund für die Ansiedlung war unter anderem das bereits bestehende Bremer Netzwerk des damaligen Geschäftsführers. NuVasive ist mit zwölf Mitarbeitern an der Weser gestartet und wurde bei der Ansiedlung von der WFB mit 60.000 Euro aus dem Landesinvestitionsförderprogramm (LIP) unterstützt.



MITARBEITERZAHL HEUTE



5

BRUNEL GMBH: BEDARF AN INGENIEURDIENSTLEISTUNGEN STEIGT WEITER

→ Gut etablierte Branchen wie Automotive, Luft- und Raumfahrt sowie Schiffbau und ein starker Mittelstand, eine ausgeprägte Hochschullandschaft sowie die zentrale Lage in Europa zählten vor mehr als 20 Jahren zu den Hauptargumenten, weshalb der Ingenieurdienstleister Brunel seine erste deutsche Niederlassung in Bremen angesiedelt hat. 1995 ist die Brunel GmbH mit 6 Mitarbeitern gestartet, heute sind es allein in der Bremer Niederlassung mehr als 160.

Zunächst hatte Brunel seinen Sitz im damaligen World Trade Center in der Bahnhofsvorstadt, doch aufgrund der steigenden Mitarbeiterzahlen stieß das Unternehmen dort schnell an räumliche Grenzen. Daraufhin zogen im Mai 2006 Verwaltungs-

hauptsitz und Niederlassung in die Hermann-Köhl-Straße in der Airport-Stadt.

Vor allem im Schiffbau und in der Automotive-Branche steigt aktuell die Nachfrage nach Ingenieuren, Informatikern und Technikern. „Viele Auftragsbücher unserer Kunden sind voll, entsprechend ist ihr Bedarf an flexibler Unterstützung durch unsere hoch qualifizierten Spezialisten weiterhin groß“, sagt Eckhard Holtmann, Personalleiter und Prokurist bei Brunel. Mit mehr als 40 Standorten und einem Netzwerk von 3.000 hoch qualifizierten Mitarbeitern zählt die Brunel GmbH zu den führenden Ingenieurdienstleistern innerhalb der DACH-Region und Tschechiens. ←

www.brunel.de



MITARBEITERZAHL HEUTE

Frank Middeke, Geschäftsführer
NuVasive Germany GmbH

»Bremen ist und bleibt ein guter Standort für uns. Die Stadt hat eine überschaubare Größe, wir sind über den Flughafen gut angebunden und finden hier qualifizierte Fachkräfte.«

Seit 2013 ist Frank Middeke der neue Geschäftsführer. Unter der Vision „Home of Spine“ wurde die NuVasive Germany GmbH strategisch neu aufgestellt und auf die Organisation einer DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) fokussiert. Mit Erfolg: Heute hat NuVasive in Bremen 44 Mitarbeiter, wird in den kommenden Jahren weitere Positionen besetzen sowie mit der Akquisition von Ellipse Technologies einen neuen Wachstumstreiber dazubekommen. Zurzeit ist NuVasive auf der Suche nach einem neuen Standort für Büros und Distribution Center, denn die Räume an der Contrescarpe und am Richtweg sind inzwischen zu klein geworden. ←

www.nuvasive.de



ÖKOLOGISCHER HINGUCKER AM HANSATOR



→ Es ist ein neuer städtebaulicher Akzent für die Überseestadt: Der Neubau des Zweiradfachmarktes Stadler am Hansator. Nach knapp einjähriger Bauzeit wurde das nach eigenen Angaben größte Zweirad-Center Deutschlands Anfang Juli für die Kunden eröffnet. Zweiradfans finden hier eine große Auswahl aus den Bereichen Fahrrad, Heimsport, Radbekleidung und Fahrradteile. Zudem gibt es eine E-Bike-Abteilung mit Pedelecs, Elektrorädern, E-Mountainbikes und Falträdern mit Elektromotor. In der Werkstatt werden Individualaufbauten, Neumontagen oder Reparaturen professionell ausgeführt. Fitnessgeräte runden die Auswahl am neuen Standort ab. Mit 200 Metern

Länge, 40 Metern Breite und rund 10.000 Quadratmetern Fläche war der Bau auch für Architekt Jost Westphal eine Besonderheit. Das Gebäude ist hochmodern und ökologisch ausgerichtet. In seiner Form soll es an die umliegenden Schuppen und Speicher erinnern. Besonderes Highlight ist die transluzente Fassade, die nachts dezent in den Stadtraum leuchtet. Die Fotovoltaikanlage auf dem Dach produziert mit einer Leistung von 272 kWpeak jährlich durchschnittlich 245.000 kWh Strom. Damit kann der Zweiradmarkt seinen gesamten Strombedarf abdecken. Überschüsse werden in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Gut 200 Tonnen CO₂ können jährlich so gespart werden. ←

<https://shop.zweirad-stadler.de>

BRÖTJE: OPTIMALEN STANDORT GEFUNDEN

→ Gut zwei Jahre hatte die August Brötje KG nach einem neuen Standort gesucht. Der Zufall brachte den Fachgroßhandel für Sanitär und Heizung mit dem Gewerbepark Hansalinie zusammen. „Das Gelände direkt an der Autobahn hat sich als optimaler, verkehrstechnisch guter Ausgangspunkt für uns erwiesen“, sagt Geschäftsführer Werner Bauer. Dort kaufte der Fachbetrieb ein 25.000 Quadratmeter großes Grundstück, auf dem Lager (8.000 qm) und Büro (2.000 qm) sowie der Fuhrpark

mit 12 Lkw untergebracht sind. Zum Januar dieses Jahres zog das Unternehmen mit seinen 85 Mitarbeitern von Stuhr nach Bremen um. Vom neuen Firmensitz in der Friedrich-List-Straße 9 aus versorgt der Großhandel das installierende Handwerk im Norden. Zudem ist dort auch eine Badausstellung aufgebaut, die rund um Badrenovierung und -neubau informiert. „Der Umzug war für uns und die Weiterentwicklung des Unternehmens eine gute Entscheidung“, betont Bauer. ←

www.gut-gruppe.de
www.elements-show.de



DAS GROSSPROJEKT AM SCHUPPEN 3

→ Es ist das letzte Sahnestück direkt am Wasser und ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Überseestadt: Das 36.600 Quadratmeter umfassende Gelände des einstigen Schuppen 3. Jetzt ist der Weg für eine zukünftige Nutzung und Bebauung freigegeben. Im Sommer hat die Wirtschaftsdeputation dem Umbau des gut 400 Meter langen und 59 Meter breiten Gebäudes zugestimmt und der Kaufvertrag zwischen der Wirtschaftsförderung Bremen und der Überseestadt Schuppen 3 Grundbesitz GmbH wurde unterschrieben. Das war der Startschuss für ein ambitioniertes städtebauliches Großprojekt. Der historische Schuppen bleibt auf gut 100 Metern erhalten.

In exponierter Lage sollen ab Ende 2017 insgesamt gut 450 Wohnungen, von denen 150 öffentlich gefördert sind, für eine breite Zielgruppe von Singles bis zu Familien mit Kindern entstehen. Im rechten Winkel zum Europahafen werden acht Wohngebäude realisiert, die den Blick auf das Wasser ermöglichen. Zu den fünfgeschossigen Gebäuden kommt ein 13-stöckiger Hochbau hinzu. Das Konzept von Investor Ingo Damaschke sieht zudem Flächen für eine gewerbliche Nutzung vor; bis zu 600 Arbeitsplätze können an der Konsul-Smidt-Straße neu geschaffen werden. Knapp 84 Millionen Euro werden in den Umbau investiert. Unterstützt wird Damaschke vom Bremer Architekten Professor Manfred Schomers und dem Vermarktungspartner Jens Lütjen, geschäftsführender Gesellschafter der Robert C. Spies GmbH. „Der besondere Reiz des Projektes liegt nach meiner Überzeugung in der praktisch für alle Wohnungen vorhandenen Wasserbeziehung nach Süden/Westen“, betont Lütjen. Der Mix aus Teilerhalt des Schuppens mit zukünftig robuster, authentischer Struktur, die Integration eines Hochpunktes, sozialer Wohnungsbau, erdgeschossige Dienstleistungs- und Gewerbebereiche für Teilflächen sowie frei finanzierten Wohnungsbau bilden eine außerordentlich spannende Kombination und „wird eine wichtige Bindegliedfunktion zwischen dem vorderen und dem rückwärtigen Teil der Überseestadt haben“. ←

www.robertcspies.de

EIN CLOU: HAUS DER DOKUMENTE

→ Formulare, Rechnungen, Verträge, Bescheide, Urkunden – im Leben läuft es nicht ohne Dokumente. Der Bremer Unternehmer Bernd Flock ist nicht nur Experte für digitale wie Papierdokumente, er ist auch innovativer Ideengeber und Bauherr des neuartigen „Houses der Dokumente“ im Technologiepark. An der Wiener Straße / Ecke Celsiusstraße ist ein modernes und hochwertiges Gebäude entstanden, in dem Kompetenz und Service für Dokumente gebündelt werden. „Wir haben mit dieser Idee einen Ort des Wissens über Dokumente geschaffen. Hier zielen wir Lösungen zum Organisieren und Bearbeiten von Dokumenten“, erläutert Flock. Rund 50 Experten entwickeln auf 1.600 Quadratmetern in einem innovativen Umfeld neue Ideen für IT und Print. Unter einem Dach werden IT-Dienstleistungen, Hard- und Softwarelösungen bis hin zu Kopierern, Druckern, Plottern und dazugehörigen Service-Konzepten geboten. Zum Haus der Dokumente gehören die COMKOPIE-Gruppe, die Druckerei bomhoff und der Apple Service Provider kunckel teampoint GmbH. ←

www.haus-der-dokumente.de



Initiator mit Vision: Bernd Flock

DELEGATIONSREISE FÜHRT NACH DANZIG

→ Bremen und Danzig verbindet eine langjährige Historie. Die Städtepartnerschaft mit dem polnischen Danzig besteht in diesem Jahr seit nunmehr vier Jahrzehnten. Und auch der deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrag feiert in diesem

Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Grund genug für eine Delegationsreise in die Partnerstadt an der Ostsee. Zur „Deutschen Woche“ vom 19. bis 26. Oktober organisiert das Bremer Wirtschaftsressort und die Wirtschaftsförderung in

Kooperation mit Senatskanzlei und Handelskammer ein Delegationsprogramm für Wissenschaftler und Unternehmer, die Interesse am Standort Danzig/Polen haben. Schwerpunkte des Austausches sollen die Felder Luft- und Raumfahrt,

Windenergie und die maritime Wirtschaft sein. Ein umfangreiches Wissenschafts- und Wirtschaftsprogramm ist für den 19. und 20. Oktober vorgesehen. Am 20. Oktober lädt die Hansestadt Bremen zudem zu einem Empfang. ←

NEUER LOGISTIKSTANDORT FÜR EUROPAGESCHÄFT

Von Izmir nach Bremen: Der türkische Felgenreifenhersteller CMS Jant ve Makina Sanayi A. S. hat im Sommer sein neues Kommissionslager im Güterverkehrszentrum Bremen eröffnet und stärkt mit seinem Angebot die Automotive-Kompetenz an der Weser. Zunächst werden 22 Mitarbeiter hier beschäftigt sein.

→ Das Unternehmen ist international in der Automotive-Branche aktiv. Im türkischen Izmir entwickelt und produziert CMS jährlich mehr als neun Millionen Aluminiumfelgen. Rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten dort in drei Werken. Deutschland ist für die Firma kein Neuland: Zahlreiche deutsche Automobilhersteller von Daimler über Volkswagen, Audi bis hin zu BMW beliefert das Unternehmen mit gut 1,5 Millionen Felgen pro Jahr und in Frankfurt am Main unterhält es bereits einen deutschen Standort. Mit dem Kommissionslager in Bremen ist jetzt ein zweites Standbein hinzugekommen, mit dem die Logistik für das europäische Geschäft optimiert werden soll.

Die in Izmir produzierten Felgen kommen per Containerschiff nach Bremerhaven und gelangen über das neue Lager zu den Automobilherstellern in Deutschland. „Die Ansiedlung zeigt,

dass das Land Bremen mit seinen leistungsstarken Häfen auch im Ausland als Logistikstandort für Exporte nach Europa ein wichtiger Partner ist“, freut sich Bremens Wirtschaftssenator Martin Günthner.

Intensiv begleitet wurde die Neuansiedlung von der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB). Über das Bremeninvest-Büro in Izmir gab es einen engen Austausch mit dem Unternehmen. „Das ist ein schöner Erfolg unserer Aktivitäten in der Türkei“, sagt Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB, und ergänzt: „Durch unser Büro in Izmir schaffen wir es, Unternehmen schon vor Ort von den Vorzügen des Wirtschaftsstandortes Bremen zu überzeugen.“ Seit 2011 unterhält die Wirtschaftsförderung Bremen zusammen mit der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer eine gemeinsame Repräsentanz in Izmir. ←

www.cmsjant.com.tr



Willkommen an der Weser (v.l.n.r.) – Ruhi Deniz, Handelsattaché des türkischen Generalkonsulats in Hannover, Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Ünal Kocaman, CEO CMS Jant ve Makina Sanayi A. S., Martin Günthner, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, und Berat Ösen, Vorstandsvorsitzender CMS, weihen den neuen Standort des türkischen Unternehmens ein.

DIE ZUKUNFT DER ARBEIT: KURZINTERVIEW MIT PROF. DR. SVEN VOELPEL

Arbeit 4.0 bezeichnet den Wandel der Arbeitswelt durch die Digitalisierung. Unternehmen müssen sich auf neue Arbeitsmodelle einstellen, Arbeitnehmer lebenslang lernen – das sagt Sven Voelpel, Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Jacobs University Bremen. Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen im demografischen und digitalen Wandel.

→ Herr Voelpel, wie sieht die Arbeitswelt der Zukunft aus? Arbeit und Unternehmen werden sich komplett umgestalten. Monotone Tätigkeiten nehmen ab, sie werden verstärkt automatisiert. Hingegen steigt die Anforderung an wissensintensive Arbeiten, die Kreativität und autonomes Denken und Emotionen erfordern. Dank Digitalisierung werden Arbeitsabläufe transparenter. Arbeit und Privatleben verschwimmen immer mehr. Die Freiheit am Arbeitsplatz nimmt zu, Angestellte können auf mehr Funktionen aus dem Privatleben zugreifen. Darum wird Motivation zum wichtigen Faktor.

Motivation passt zum Stichwort Fachkräftemangel – wie sichern sich Unternehmen künftig Mitarbeiter?

Sie müssen eine positive Atmosphäre schaffen. Digitale Vorreiter wie Google und Facebook schaffen eine Umgebung, die dem Mitarbeiter Spaß macht. So werden teilweise Pflichtarbeitszeiten aufgelöst. Das Ziel muss sein, dass jeder Mitarbeiter von sich aus für die Arbeit und das Projekt motiviert ist. Heute verlässt man sich bei der „Digitalisierung der Arbeit“ auf Technologie. Die technischen Lösungen gibt es aber meist bereits – viel wichtiger ist etwas anderes: die Psychologie der Arbeitenden. Wenn wir die Digitalisierung positiv erleben wollen, müssen wir ihr auch positiv entgegengehen.

Wie müssen Unternehmen auf diese Entwicklung reagieren?

Zunächst ist es ganz wichtig, eine Digitalkompetenz aufzubauen – für den Mitarbeiter, die Führungskräfte und die Gesamtorganisation. Vorgesetzte müssen die Digitalisierung vorleben. Hier sehe ich großes Potenzial gerade bei den Familienunternehmen, weil sie oft starke Werte haben, die sie vorleben. Aber das ist es nicht allein. Durch die steigende Transparenz dank Digitalisierung wollen Mitarbeiter auch verstärkt einbezogen werden, Stichwort flache Hierarchien und Demokratisierung. Die Digitalisierung schafft Hierarchien ab, weil jeder Mitarbeiter immer mehr Einsicht in alle Unternehmensprozesse hat.

Welche Anforderungen entstehen durch die Digitalisierung an die Ausbildung und Qualifizierung von Arbeitskräften?

Früher lernten wir einmal etwas – etwa in der Ausbildung –, was ein Leben lang hielt. Heute verändert sich die Welt so schnell,



dass das nicht mehr ausreicht. Heute muss man das Lernen neu erlernen. Und das Prinzip der Veränderungen erlernen, Stichwort lebenslanges Lernen. Dazu benötigen wir eine neue Lernpädagogik: Wir merken uns Dinge besser, die mit positiven Eindrücken, mit Freude und Spaß verbunden sind. Das erreichen wir durch mehr Gruppenarbeit, eigenständiges und freieres Lernen. Das ist nicht nur für die Schulen und Hochschulen wichtig, auch in Organisationen.

Vielen Dank für das Gespräch. ←

LEITFADEN INDUSTRIE 4.0 FÜR DIGITALISIERUNGS- PROJEKTE

→ Der Weg in die Digitalisierung von Produktion und Unternehmensprozessen muss keine unüberwindbare Mammutaufgabe sein. Erfolgreiche Projekte, selbst in großen Konzernen, beginnen häufig im Kleinen. Die Wirtschaftsförderung Bremen hat für das zukunftsweisende Feld einen anschaulichen Leitfaden von der ersten Idee bis zur Umsetzung eines Digitalisierungs-Projektes entwickelt. Er dient als Orientierung und soll Unternehmen in fünf nachvollziehbaren Schritten dabei unterstützen, eigene Ideen und Anstöße umzusetzen. ←

www.industrie4punkt0-bremen.de



BAUDENKMAL STEHT ZUM VERKAUF

→ 40 Meter hoch und rund 400 Meter lang ist der Backsteinbau in der nördlichen Überseestadt und damit eines der imposantesten Gebäude in den stadtbremischen Häfen. Nun sollen die Getreideverkehrsanlage sowie das rund 47.500 Quadratmeter große Grundstück verkauft werden. Die WFB führt das öffentliche Ausschreibungsverfahren im Auftrag der Stadtgemeinde Bremen durch, die Interessenten haben ihre Angebote bis zum 19. August abzugeben. Der Industriebau aus rotem Klinker wurde Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet. Ein-

zelne Gebäude der Anlage stehen unter Denkmalschutz, sind aber heute noch in Betrieb. So lagern hier unter anderem Getreide, Saaten und Kaffee. Die Immobilie soll nach dem Verkauf weiterhin der bremsischen Hafenwirtschaft zur Verfügung stehen. Entsprechend muss der Käufer die Nutzung der Anlage in ihrer bisherigen Form dauerhaft sicherstellen. Bedingt durch das Alter der Anlage sind die Gebäude teilweise stark sanierungsbedürftig und müssen unter anderem den aktuellen Sicherheitsstandards angepasst werden. ←

GEWERBEFLÄCHEN: POSITIVE ENTWICKLUNG

→ Im Gewerbepark Hansalinie ist zurzeit nicht nur Norddeutschlands größte Sandkiste zu finden, sondern das Gebiet ist auch ein richtig gutes Beispiel für die positive Entwicklung der Gewerbeflächen: Anfang August hatte der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen Martin Günthner den „1. Sachstandsbericht zum Gewerbeentwicklungsprogramm (GEP)“ vorgestellt. Demnach stehe die Hansalinie beispielhaft für die Anstrengungen, ein qualitativ hochwertiges Gewerbeflächenangebot vorhalten zu können. Nach wie vor hat das Bremer Mercedes-Benz Werk Bedarf daran, dass sich weitere Zulieferer in Werksnähe ansiedeln. Entsprechend sollen auch noch in diesem Jahr die Planungen für einen weiteren Bauabschnitt begonnen werden, um die Flächen im kommenden Jahrzehnt bedarfsgerecht zur Verfügung stellen zu können. Der Rückblick ist auch für alle Gewerbeflächen zusammenfassend positiv: Seit 2012 wurden pro Jahr durchschnittlich 32 Hektar vermarktet, damit wurden jedes Jahr rund 770 neue Arbeitsplätze geschaffen und mehr als 2.600 gesichert. In den Gewerbegebieten wurden von den angesiedelten Unternehmen Investitionen in Höhe von 770 Millionen Euro getätigt. ←

SPEICHERHOF 4: „ANBIETHALLE“ ERÖFFNET

→ Nur eine Woche mussten die Stammgäste auf ihren Mittagstisch verzichten: Am 10. Juli zog die „Anbiethalle“ an ihren neuen Standort im Speicherhof 4 um und schon am 18. Juli war die Eröffnung. Mit dem Umzug in die ehemalige Bahnmeisterei in der Überseestadt hat sich der

traditionsreiche Gastronomiebetrieb auf eine Fläche von 170 Quadratmeter vergrößert und kann seinen Gästen bei schönem Wetter nun auch Außenplätze bieten.

Der Speicherhof 4 war in den vergangenen Monaten vom Keller bis zum Dach umfassend saniert worden, inklusive neuer Fenster, Türen und Haustechnik. Der straßenseitige zweigeschossige Teil des Gebäudes wurde zu Büroräumen und einem Atelier umgebaut. Dort werden die Mieter zum 1. September einziehen, zurzeit finden noch abschließende Bauarbeiten statt. Die künftigen Mieter kommen nahezu alle aus dem Schuppen 3 am Europahafen; dieser soll an einen Investor verkauft werden, um dort neuen Wohnraum sowie Gewerbeflächen zu schaffen. ←

Mehr zu Schuppen 3 auf Seite 7



Für seine Gäste hält Pächter Hans-Jürgen Schreiber auch in den neuen Räumen der „Anbiethalle“ Eintopf, Bratkartoffeln oder auch einfach nur eine Tasse Kaffee bereit.

»Wir bauen eine Brücke zwischen Gastwirt und Gast.«

Die Gründer Jens Rauch (l.) und Chris Pieper



DER APPETIT KOMMT BEIM KLICKEN

Mit der App „Delicat“ haben Chris Pieper und Jens Rauch ein innovatives Kommunikations- und Marketingtool für Gastronomiebetriebe entwickelt. Das junge Unternehmen Lyctos GbR bringt Restaurants und ihr Angebot ins Internet und auf die Smartphones potenzieller Kunden. Im Zentrum: die vielfältigen Speisen und zahlreichen Special Offers.

→ Großen Wert legen Betriebswirt Pieper und Software-Entwickler Rauch bei ihrer App und dem angrenzenden Angebot auf Authentizität. In Zeiten, in denen nahezu jeder überall sein Essen auf dem Teller fotografiert und in den sozialen Medien postet, „ist es uns wichtig, dass die Speisen wirklich so aussehen, wie sie beim Gast landen“, betont der 29-jährige Pieper. Scrollt ein App-Nutzer durch das Restaurantangebot, dann soll er sich sicher sein, dass sein Gericht genau so aussehen wird. Ein professioneller Food-Fotograf macht die Bilder, „wir sorgen ergänzend für allen relevanten Inhalt, der Gastwirt selbst muss sich nicht kümmern“, erläutert Pieper. In abgestuften Monatspauschalen bieten die zwei Jungunternehmer den Betrieben ihren Service an. Über 200 Restaurants sind derzeit bereits mit einer Präsenz in der App vertreten. Was gibt es dort? Wann ist geöffnet? Hab ich die Chance auf eine Happy Hour? Fragen, die der Gast mittels App nach wenigen Klicks beantwortet bekommt. „So kann man unkompliziert seinen Abend planen und das Angebot mit seinen Freunden teilen.“

Gut ein halbes Jahr lang haben sie an der Entwicklung ihrer App gearbeitet. Im April haben die beiden ihr Unternehmen offiziell gegründet – im Rahmen des Förderprogramms BRUT der Bremer Aufbau-Bank. „Hier konnten wir unsere Idee schmieden und jetzt zu Ende schleifen“, erläutert Pieper, der insbesondere von

dem Erfahrungsaustausch in dem Gründungs- und Coachingprogramm profitiert. Noch bis Februar sind sie in dem Programm dabei. Eigene Ideen am Markt verwirklichen, das war von jeher der Wunsch von Chris Pieper. In Jens Rauch hat er den Freund und Geschäftspartner gefunden, der gemeinsam mit ihm Neues schaffen will. Die App ist ein Anfang. Längst hat sich das Angebot auf die Erstellung von Webpräsenzen für die Gastronomie erweitert. „Wir bauen eine Brücke zwischen Gastwirt und Gast“, sagen sie. Elementar sei, dass der Gast alle Infos immer auf dieselbe Weise präsentiert bekomme und dass die Aktualität gewährleistet ist. Derzeit gibt es rund 500 Nutzer der App. „Nachdem wir die Gastronomen ins Boot geholt haben, wollen wir intensiver den Nutzer abholen. Zunächst brauchen wir aber Inhalte auf der App.“ Selber nutzen die beiden Gründer ihre Delicat-App natürlich auch – und haben schon so manch überraschendes neues Lieblingsrestaurant entdeckt. ←

www.delicatapp.de

MIT BRUT ZUM ERFOLG

→ Mit dem Bremer Förderprogramm für Unternehmensgründungen (BRUT) werden Hochschulabsolventen, Young Professionals sowie Gründer aus dem Handwerk fit für die Selbstständigkeit gemacht. In dem 12-monatigen Programm werden die Teilnehmer rund um Themen der Gründung systematisch gecoacht. Neben betriebs-

www.bab-bremen.de

AUF ALLEN WICHTIGEN KANÄLEN PRÄSENT

→ Dahin gehen, wo die Menschen sind. Diese Devise gilt auch für die Überseestadt Bremen – selbst einer der Magneten der Stadt. Um noch mehr Bremer und Besucher in den jüngsten Ortsteil mit Hafenhistorie zu locken, ist die Überseestadt seit dem Frühsommer verstärkt in den sozialen Medien

unterwegs. Auf den beiden großen Plattformen Facebook und Instagram betreibt die Wirtschaftsförderung jeweils einen eigenen Account und berichtet aus dem realen Leben für die virtuelle Gemeinschaft. Neben vielen Fotos und Impressionen aus dem Quartier – die insbesondere beim Fotografieportal

Instagram im Vordergrund stehen – dreht es sich um Neuigkeiten aus der Überseestadt, dem bunten Reigen an Veranstaltungen sowie eigenen Mitteilungen zur Quartierentwicklung. Und auch Formate wie ein Mittagstisch-Test kommen bei den Fans gut an. Bisher konnte die Wirtschaftsförderung mit

ihrer Überseestadtseite schon über 600 Likes generieren. Auf Instagram hat die Überseestadt derzeit gut 150 Follower – und erhält pro gepostetem Bild bis zu 40 Likes. Und das aus aller Welt. ←

 www.facebook.com/ueberseestadt.bremen

 www.instagram.com/ueberseestadt.bremen



FRISCHEKUR FÜR DEN MOLENTURM

→ Die Gerüste sind abgebaut und der Molenturm in der Überseestadt erstrahlt nach einer großen Sanierung in neuem Glanz. Bei dem rund 100 Jahre alten und gut 12 Meter hohen Bauwerk am Wendebecken wurden unter anderem die Dachabdichtung und die Fenster teilweise erneuert, der Rest ausgebessert, einzelne Stahlträger entrostet und an der Außenfassade der Naturstein sowie die Fugen im großen Umfang saniert. ←

WELTBEWEGEND: 50 JAHRE CONTAINER

→ Eine Box veränderte die Schifffahrt: Am 5. Mai 1966 wurde im Bremer Überseehafen das erste Vollcontainerschiff in Deutschland gelöscht und damit der Grundstein für den Containerumschlag in den deutschen Seehäfen gelegt. Pionier war die Bremer Lagerhaus-Gesellschaft, heute BLG Logistics, die als erster Hafenbetreiber hierzulande den Containerumschlag abwickelte und den Weg zur Exportnation ebnete. Am Flughafen Bremen erzählt jetzt im Jubiläumsjahr

ein Container zwischen den Parkhäusern 1 und 2 von der weltbewegenden Veränderung. Bis zum Frühjahr 2017 gibt eine Dauerausstellung mit Geschichten, Fakten und Bildern Einblick in den Containerboom an der Weser. Initiator der Ausstellung sind die BHV Bremische Hafenvertretung e. V. und VIA BREMEN, die Standortmarke der Logistik- und Hafengewirtschaft in Bremen und Bremerhaven, in Kooperation mit dem Flughafen Bremen. ←

www.via-bremen.com



IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2–4, 28195 Bremen
 Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
 mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
 Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
 Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson, Jann Raveling
 wfbnews@wfb-bremen.de
 Fotos: WFB, Frank Pusch, Jan Rathke, Frederic Schweitzer
 Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
 Druck: Meiners Druck

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremsischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon (0421) 96 00-234 widerrufen.



Besuchen Sie uns auf Facebook:
 WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH.